

Politische Uebersicht.

Der Finalabschluss der Reichshauptkassette für das Finanzjahr 1907 wird spätestens in der nächsten Woche veröffentlicht werden. Er wird diesmal nicht nur deshalb besonders Interesse erwecken, weil in ihm zum erstenmal Aufsicht über verschiedene Einzelheiten, wie über die Dotierung des Fonds für die Hinterbliebenerversicherung, über die Erträge der sogenannten neuen Steuern in einem Botschaft gegeben werden wird, sondern auch weil er die letzte größere authentische Veröffentlichung auf finanz-politischem Gebiet vor der nächsten Reichsfinanzreform darstellt wird.

Der Kartellverband katholischer Studenten-Verbindungen verwehrt sich neuerdings dagegen, mit dem Katholikentag in allnäher Verbindung gebracht zu werden. Er gibt bekannt, daß er im Anschluß an nicht-räumliche Neugründungen von Redaktionen des Katholikentags auf seiner Verbandssammlung beschlossen habe, folgendes zu veröffentlichen: „Die Versammlung des C. B. erklärt wiederholt, daß der C. B. unabhängig ist von der Katholikentagsversammlung, und daß er sich ausdrücklich das Recht wahrt, nach seiner Eigenart bei Gelegenheit seiner Verbandssammlung aufzutreten.“

Prinz Ludwig von Bayern hat auf dem Festmahl des deutschen Schiffschiffers, der bekanntlich in München tagte, eine Rede gehalten, in der er sein großes Interesse für die Marine zum Ausdruck brachte und die Bestrebungen der deutschen Küstenschiffe zu unterstützen versprach. Im Süden, so führte der Prinz dann weiter aus, verlange man aber auch einen Platz am Wasser, ein Verlangen, das leider sehr unvollkommen erfüllt sei. Bayern habe eine Wasserkrise, sie befände sich aber noch auf demselben Standpunkt wie vor 60 Jahren. Es fehle an Anschlag, und es sei Bayerns gutes Recht, ihn zu verlangen. Es ist unglücklich, sagte dann u. a. der Prinz, daß der ganze Südküste von Deutschland vom großen Weltverkehr mit der Ost- und Nordsee ganz abgeschlossen ist. Der Westen hat es gut, er hat den Rhein, der recht gut schiffbar ist bis Mannheim und Ludwigshafen und verhältnismäßig gut schiffbar bis Straßburg und Rehl. Es geht sogar bis Basel hinauf. Wie wären froh, wenn wir so gut daran wären, wie das Schweizerland. Das sind wir leider nicht und deshalb bitte ich recht sehr, daß die Herren aus dem Norden uns unterstützen, daß endlich dieser Zustand, den wir nicht schon haben, beseitigt wird. — An den Schiffschiffersbund hat sowohl vom Kaiser wie vom Prinzregenten Valpold von Bayern, denen beide Glückwunschkommunikationen gesandt wurden, dankende Antworttelegramme erlangt, in denen die größte Sympathie für die Bestrebungen des Vereins ausgesprochen wird.

Die niederländische Regierung hat von einer in den Zeitungen veröffentlichten zweiten Note des venezolanischen Gesandten an den Minister des Aeußeren amlich noch nicht Kenntnis genommen. Dessenungeachtet ist diese Note bereits in dem am Dienstag abgehaltenen Ministerrat Gegenstand der Erörterung gewesen. Sie erweckt den Eindruck, als ob sie nicht darauf gerichtet sei, die Regierung zu ermuntern, den Hjad des Friedens, von dem ihre letzte Note an Venezuela Zeugnis ablegt, weiter zu verfolgen.

Der englische Schatzkanzler Lloyd George hat von Bremen aus nun wieder die Heimreise nach London angetreten. Die „Daily Mail“ von einem Korrespondenten aus Bremen erzählt, erklärte Lloyd George vor seiner Einschiffung in Bremerhaven, die Deutschen seien mehr als freundlich zu ihm gewesen und er sei überzeugt, daß tatsächlich alle ohne Ausnahme von dem Wunsch durchdrungen seien, in freundschaftlichen Beziehungen mit England zu leben. Er werde nie die Freundschaft und Gastlichkeit der Deutschen, die ihm während seines Besuchs zuteil geworden, vergessen.

Das türkische Ministerium erleidet noch fortgesetzt Veränderungen. So ist jetzt Ali Nisa Pascha, der Kommandant des zweiten Korps, zum Kriegsminister ernannt worden. Nisid Bey, der Wali von Adrianopol, wurde Minister des Innern. Daffi Bey erhielt wieder das Porte-

Blutkreislauf, und einer durch den äußeren Druck der Luft. Wenn der Luftdruck eine gewisse untere Grenze erreicht, wird das Gleichgewicht zerfällt und die Adern plagen wie ein Hautschlauch, den man einem zu großen Wasserdruck ausgesetzt hat. Dagegen aber bilden die Sauerstoffballons kein genügendes Abwehrmittel. Was nun die Aeroplane anbelangt, so ist ihre Höhengrenze noch mehr beschränkt als die der Ballons. In gewissen Höhen fehlt ihnen der nötige Sauerstoff für den Motor; man berechnet diese Höhe auf annähernd 1000 m.

Der Vogelzug gehört zu den eigenartigsten und reizvollsten Naturerscheinungen, und es haben die vielen Rätsel, die er dem forschenden Menschengeist aufgibt, trotz aller Bemühungen erst zum kleinsten Teil gelöst werden können. Wie wenig andere Erscheinungen des Naturlebens eignet sich aber der Vogelzug zur Beobachtung durch alle Naturfreunde, deren verständnisvolle Mitarbeit in dieser Sache der Fortschritt wesentliche Dienste zu leisten vermöchte. Einen heilsamen Schritt zur Förderung der Erforschung des Vogelzuges hat darum die Leitung des vor kurzem von der bekannten Gesellschaft der Naturfreunde „Rosmos“ begründeten wissenschaftlichen Instituts getan, indem sie in einem der letzten Hefte der Monatschrift „Rosmos“ alle Naturfreunde zu gleichmäßiger Beobachtung der Einzelheiten des Vogelzuges nach einem einheitlichen Plan auffordert. Nur durch solche Massenbeobachtungen und deren systematische Bearbeitung darf man hoffen, den Geheimnissen dieser Erscheinung auf die Spur zu kommen. Man erfährt alles

feuille des Unterrichts. — Hinsichtlich der Zukunft der englischen Seebarnier-Offiziere in Mazedonien hat die englische Regierung ihre Entscheidung dahin gefaßt, daß die Frage der Stellung der fremden Offiziere in Mazedonien nun der Diskussion zwischen den Mächten unterliege. — Der Wali und Militärkommandant von Orbitsch, Admiral Rais-Pascha, der einen Fluchtversuch unternommen hatte, wird jetzt in der Kaserne zu Dscheddah gefangen gehalten. — Der Sultan erhielt Gesandte aus Ägypten, den Hebride zur Verknüpfung einer Verfassung zu veranlassen.

Die Partei des Sultans Abdul Käs von Marokko ist jetzt rasch zusammengeschmolzen. Als sein Truppenführer Bu Kuba von Bolen die Nachricht von der Proklamation Mulay Hafids in Tanger erhielt, schenkte er der Meldung zunächst keinen Glauben, da er sie für eine List hielt. Er konnte dann jedoch sein Lager gegen die Erregung der umwohnenden Bevölkerung nicht behaupten und zog ab. Das Hüttenlager wurde geplündert und verbrannt. Nach einem kurzen Gesetzt mit einer 200 Mann starken heftigen Mahalla gelang es dann Bu Kuba, mit etwa 1000 Mann und einigen Geschützen die Küstenstadt Arzila zu erreichen. Damit ist der letzte Anhänger Abdul Käs' aus dem Innern Marokkos verschwunden. — In Tanger ist die Mahalla des Bu Kani, verwehrt durch Kontingente des Bu Kuba, in einer Stärke von 1500 Mann eingeschlossen. Sie wird in der Umgegend von Tanger ihr Lager aufschlagen.

Der Senat des brasilianischen Staates Sao Paulo hat den die Kaffeekolonisation betreffenden Gesetzesentwurf angenommen. Es verlannt, daß in Santos 600 000 Sack zur Einschiffung bereit liegen.

9. Deutscher Handwerks- und Gewerbe- lammertag.

8. u. 9. Berlin, 25. Aug. In der heutigen zweiten Hauptversammlung des 9. Deutschen Handwerks- und Gewerbe- lammertages wurde zunächst über den Gesetzesentwurf betreffend die

Errichtung von Arbeitskammern

verhandelt. Dazu lag eine Resolution des geschäftsführenden Ausschusses vor, die folgenden Wortlaut hat: „Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbe- lammertag erachtet die Bundesregierungen, dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitskammern die Zustimmung des Bundesrats zu verweigern, weil die Interessen des Handwerks und seiner gesetzlichen Organisationen durch das Gesetz aus folgenden Gründen geschädigt werden würden: Das Gesetz schließt das Handwerk aus und gibt dadurch begründete Veranlassung, die Streitfrage „Fabrik und Handwerk“ noch mehr, als es bisher schon geschehen ist zu Ungunsten des Handwerks zu beeinflussen. Das Gesetz beteiligt trotz der Ausschließung des Handwerks die in den Berufsvereinigungen vertretenen Handwerker an den Kosten der Arbeitskammern. Das Gesetz läßt die Möglichkeit offen, Ausgaben auf handwerkswirtschaftliche Gewerbegebiete zu legen, ohne dem Handwerk Einfluß auf die Entscheidungen auf die Handwerkskammern zu gestatten. Weiter heißt es in der Resolution: Der Deutsche Handwerks- und Gewerbe- lammertag ist der Auffassung, daß Arbeitskammern oder Arbeitsräte den paritätischen Arbeitskammern vorzuziehen sind, glaubt aber, in dieser schwierigen sozialen Frage erst dann Stellung nehmen zu dürfen, wenn die Reichsregierung ausreichendes Material zur weiteren Untersuchung dieser Frage beigebracht hat. Er spricht jedoch jetzt schon die bestimmte Erwartung aus, daß die weiteren Gesetzesvorlagen die Interessen der Arbeitgeber im Handwerk hinreichend berücksichtigen.“

Syndikus Dr. Schellen (Münster i. W.) wies in der Begründung der Resolution darauf hin, daß das Handwerk an der Frage der Arbeitskammern sehr interessiert sei, da man nicht wisse, inwieweit auch die Gesellen in das Gesetz hineingezogen werden können. Von der jetzigen Rechtsprechung habe nur die Sozialdemokratie Vorteil, die ein Interesse daran habe, Fabriken zu fördern, das Handwerk

Räddere durch die wissenschaftliche Leitung des Rosmos- Instituts in Stuttgart, Bayerstraße 5.

Sonderbare Wetten auf Alt-Straßburg. In der Straßburger Post lesen wir: Folgende geschichtliche Merkwürdigkeiten hat am 6. Pluviose im 12. Jahre der französischen Republik der treffliche Schullehrer bei der Neuen Kirche Johannes Freise aus alten Chroniken zusammengestellt: Im Jahr Georg von Hohenstein, ein Edelmann in Straßburg und der letzte dieses Geschlechts, machte anno 1529 bei einem Gastmahl auf dem Hohenstein mit 24 teils adelichen, teils anderen vornehmen Bürgern eine Wette, nach welcher er ihnen versprach, ein Fuder Wein preisgeben, wenn sie denselben selbst ohne fremde Hilfe oder Kraft in einem Tag von Bergleiten nach Straßburg ziehen würden; sofern sie aber dieses nicht leisten könnten, so sollte ihm der Wein wieder zufallen und jeder noch 15 Bayen, das macht zusammen 24 Gulden, bezahlen. (Ein Fuder Wein kostete damals 16 Gulden.) Die edeln Herren und Bürger ließen sich den Handel gefallen, nahmen den alten Deltin, Wagenmeister zu ihrem Fuhrmann an; der rückte ihnen einen Wagen zu und spannte sie gleich den Pferden zu zwei und zwei an. So zogen sie den 1. August 1529, morgens, aus der Stadt nach Bergleiten, luden den Wein auf und brachten ihn nachmittags um 3 Uhr glücklich in die Stadt. Sechs Dymen berechneten sie an das Hospital und die übrigen verzehrten sie mit ihren Weibern und Kindern auf dem Hohenstein. — Am 14. April 1615 trieb Reichlor Schuring, ein Schmied von Stuttgart, ein Rad, 90

aber zu unterbrücken. In den Arbeitskammern könnten über den Kopf des Handwerks hinweg Beschlüsse gefaßt werden, die das Handwerk schwer schädigen. — Als zweiter Referent sprach Dr. Wienbeck (Hannover), der ansführte, das Handwerk müsse bei der Entscheidung dieser Frage auch gehört werden. Der Handwerker stehe der organisierten Arbeiterschaft weniger günstig gegenüber als die Großbetriebe, die sich untereinander leicht verständigen könnten. Gerade das Handwerk stehe einem Streik der starken Arbeiter-Organisationen am wenigsten gerüstet gegenüber. Das Handwerk sei an den Tarifverträgen am meisten beteiligt. Die Machtverhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern seien aber im Handwerk ganz verschieden verteilt. Früher habe das Handwerk eine geordnete Vertretung nicht gehabt. Jetzt aber sei eine solche in den Handwerks- und Gewerbe- lammern vorhanden, und deshalb müßten diese bei solchen Sachen gehört werden. Vielleicht gelinge es später einmal die Arbeiter frei zu machen vom sozialdemokratischen Terrorismus. Die Arbeitgeberverbände seien ebenso notwendig und wichtig wie die Gewerkschaften, von denen man doch auf Seiten der Arbeiter behauptet, daß sie dem Frieden förderlich seien. Er bittet die Resolution anzunehmen, um zu beweisen, daß das deutsche Handwerk sozialpolitisch durchaus nicht rückständig sei. (Sehr. Beifall.)

Syndikus Böschmann (Dresden) erklärte namens der Sächsischen Gewerbe- lammern, daß sie nur dem ersten Teile der Resolution zustimmen würden, in dem die Gründe für die ablehnende Haltung des Kammerorgans des Arbeitskammertages gegenüber angeführt werden. — Syndikus Köpper (Coblenz) gibt die gleiche Erklärung namens der Rheinisch- westfälischen Kammer ab. — Der Vorsitzende der Dautziger Handwerkskammer Baugewerkmesser Herzog meint, das Gesetz müsse eigentlich

Industrie- lammern streitieren. Von Handwerksbetrieben könnte von dem Gelege höchstens noch das Baugewerbe Vorteile haben. Das Gesetz hätte 6-7 Jahre früher kommen sollen. Jetzt könne es für das Handwerk nur nachteilig wirken.

Nach weiteren laugen Bemerkungen der Referenten, die eine Begründung des ablehnenden Standpunktes einiger Kammerorgans vermissen, wird bei der Abstimmung der erste Teil der Resolution angenommen, der letzte mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung: Beteiligung der Handwerkskammern an dem Aufsichtsräte über die Innungen wird eine Resolution angenommen, welche auspricht, daß es der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbe- lammertag im Interesse der Entwicklung des Innungswesens und auch im Interesse des Aufstiegs der Handwerks- und Gewerbe- lammern und im Interesse der soz. gewöhnlichen Erziehung der Aufgaben der Aufsichtsbörden für dringend erforderlich hält, daß in Zukunft die Handwerkskammern in weitergehender Weise als bisher von den Aufsichtsbörden bei der Ausübung ihrer Funktionen herangezogen werden. Bei der Beratung über die praktische Durchführung des kleinen Befähigungsnachweises wurde eine Resolution angenommen, welche sich mit der in dem erstatteten Referat für die praktische Durchführung dieses Nachweises zum Ausdruck gebrachten Auffassung einverstanden erklärt.

Tages-Neuigkeiten.

Ins Stadt und Land.

Jagdhanen, 28. Aug. (Korr.) Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, auch dieses Jahr wieder ein Kinderfest abzuhalten. Dasselbe wird am nächsten Sonntag bei ordentlicher Witterung abgehalten.

Oberjettingen, 27. Aug. An das Telephonnetz der öffentlichen Sprechstelle der hiesigen Postagentur wurden neu angeschlossen: Wörner, Gottfried, Bäcker und Handlung unter Rufnummer 1 und Fleißle, Jakob, jun., gewähltes Warengeschäft unter Rufnummer 2.

Wund schwer, in 32 Stunden von besagter Stadt nach Straßburg. Die Wette galt 32 Reichstaler, und weil er noch 1 1/2 Stunde früher ankam, ließ er sich in der Kasse der Stadt Straßburg einen Beglaubigungsschein ausfertigen. — In den 1760er oder 1770er Jahren waren Sellinger hier. Ein Wagemutiger unter ihnen wettete (um einen sechs- Hektar-Taler), daß er von einem am Münster hinaus, bis auf den Kopf, klettern würde. Bei dem großen Loe fing er sein halbdreihundert Unternehmen an. Schon war er bis auf den über der hohen Pforte befindlichen Umgang gekommen, als er durch den Münsterleucht auf Befehl des regierenden Amtmeisters, der unterdessen davon Nachricht erhalten hatte, verhindert wurde, weiter zu gehen.

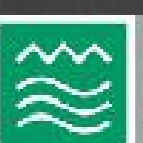
Im gemütlichen Sachsen.

Auf einer Hauptstraße war der Wagen eines zuschlag- pflichtigen Schnellzuges so schlecht, daß meiner Frau bald übel wurde. Ich beschwerte mich beim Jagsführer: „Es ist merkwürdig, daß ein solcher Wagen noch demut wird; er ist ja schon ganz ausgefahren!“

„Wie lange leidet der aber auch schon!“ war die lebens- würdige Antwort. (Zgd.)

Romeo und Julia. Hotelstrasse: „Lassen Sie mal sehen. Sie sind der Herr Jüttner, der den Romeo spielt, nicht wahr? Ich glaube, ich habe Sie von Julius Ballon herabkommen sehen.“ — Jüttner: „Ja wohl, mein Herr, ich bin dieser berühmte Schau- spieler.“ — Hotelstrasse: „Dann bitte ich um Bewandlung. Sie klettern zu gut“ als daß wir uns auf andere Bedingungen ein- lassen könnten.“

Der...
mediten...
geschrie...
in einem...
der erst...
wellende...
junge, des...
sich in der...
wiederer...
anfall er...
lifer; bis...
blieben all...
folg. Der...
gemein bed...
...
laubrecht...
für des...
Gekler...
schäde...
wünster...
in Eintrig...
erk...
u. Sch...
Kriegsmin...
eine Ur...
...
Kult...
inspektio...
so große...
sehr stark...
inspektio...
Donaukre...
daß es...
geprüfte...
welche...
zu unter...
Der...
tionen...
etatsmäß...
...
r. 2...
Wärtend...
marken...
Markt...
614 528,0...
...
r. 7...
6... und 7...
Generd...
Brief an...
den...
bracht...
...
seine Frau...
er ihn...
soll in...
die vor...
gemor...
herrlich...
...
r. 1...
fall...
Anaden...
jedem...
Nachbar...
Er wurd...
einstelle...
...
r. 2...
von hier...
hängend...
bewußt...
mühte...
...
richter...
bei ihm...
Angelegen...
das...
...
r. 3...
hiesigen...
der...
Dabei...
Weser...
kommen...
schaft...
...
besteht...
ration...
Urjache...
...
r. 4...
obersta...
für die...
wurden...
Hieson...
sollen...
(Durch...
Markt...
...
r. 5...
vom Sch...
von einem...
von Kart...
Wie man...
gegen die...
der Situa...
...
r. 6...
tug mit...
Taglöh...
unser...
noch an...
...
r. 7...
richtig...
verheirat



Deckenstrom, 26. Aug. In dem schon kurz gemeldeten Unglücksfall wird dem Calwer Wochenblatt noch geschrieben: Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr ertrank in einem tiefen Teich, jedoch mehrere Meter tiefen See der erst 8 Tage bei seinen Angehörigen in den Ferien weilende Regalder Seminarist Christoph Stöffler. Der junge, des Schwimmens kundige 19jährige Mensch hatte sich in der Dämmerung ins Baden begeben und ist bei der wiederholten Temperatur des Wassers vielleicht einem Schlaganfall erlegen. Übergehende fanden die Kleider am Ufer; bis der Vermisste aber aus Sand gebracht war, blieben alle angestellten Wiederbelebungsbemühungen ohne Erfolg. Der im V. Bildungsjahr stehende Mann wird allgemein bedauert.

Von den württ. Ministern sind von ihren Urlaubsdirektoren Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, Minister des Innern Dr. v. Bischof und Finanzminister v. Seyler nunmehr wieder zurückgekehrt und haben die Geschäfte ihrer Ressorts wieder aufgenommen. Auch Kultusminister v. Fleischhauer wird Ende dieses Monats wieder in Stuttgart eintreffen, während der erste Audienztag des erst Mitte August in Urlaub gegangenen Justizministers v. Schmidlin auf den 28. September wieder angesetzt ist. Kriegsminister v. Marschall tritt erst nach den Mandatieren eine Urlaubsreise an.

Kulturinspektionen. Die Einrichtung der Kulturinspektionen hat in den Kreisen der beteiligten Landwirte so großen Anklang gefunden, daß diese Behörden durchweg sehr hart in Anspruch genommen sind. Bei den Kulturinspektionen für den Neckarreis, den Schwarzwaldreis und Donaukreis hat sich der Geschäftsausfall derart gesteigert, daß es notwendig geworden ist, diesen Inspektionen höher gestufte gegen Tagelohn angestellte Bauingenieure beizugeben, welche die Vorarbeiten der Inspektionen in ihren Arbeiten zu unterstützen und im Bedarfsfall auch zu vertreten haben. Der starke Geschäftsausfall bei den genannten drei Inspektionen hat ferner dazu geführt, daß bei jeder derselben ein etatsmäßiger Regierungsbauingenieur angestellt wurde.

r. Stuttgart, 27. August. Die Versicherungsanstalt Württemberg erzielte aus dem Verkauf von Versicherungsmarken im Monat Juli d. J. eine Einnahme von 554 604.30 Mark gegen 499 199.72 M im Monat Juni d. J. und 614 528.06 M im Parallelmonat des Vorjahres.

r. Böblingen, 27. Aug. Die Leichen der beiden 6- und 7jährigen Kinder des Photographen Umer aus Feuerbach sind in der Nähe in einer Dohle, wie er in dem Brief an seine Frau angegeben hatte, erschossen aufgefunden worden. Sie wurden in das hiesige Leichenhaus gebracht. Umer hatte in dem Brief, den er aus Genna an seine Frau sandte, auch seinen Selbstmord angekündigt; ob er ihn ausgeführt hat ist unbekannt. Der Grund zur Tat soll in Eifersucht zu suchen sein. Umer hat die Kinder, die vor Müdigkeit eingeschlafen waren, getötet, in die Dohle geworfen und ist dann abgereist. In der hiesigen Gegend herrscht eine furchtbare Erregung über die blutige Tat.

r. Tübingen, 27. Okt. Ein debauchierter Angländer kostete einen jungen Menschen das Leben. Dem 5 1/2-jährigen Anton des Rosenwirts Schnitzer wurden von einem, jedenfalls nicht richtig hochgezogenen Kolladen in der Nachbarschaft die 5 Finger der Hand tödlich abgequetscht. Er wurde in die Klinik gebracht, wo sich Blutvergiftung einstellte, der das arme Kind erlegen ist.

r. Schweningen, 27. Aug. Bädermeister Erchingen von hier kam auf der Dürheimer Straße unter einen umfahrenden Dampfwagen und wurde so schwer verletzt, daß er bewußtlos mittels Fahrgewerk nach Hause geschafft werden mußte. — Zweck gerichtlichen Augenscheins traf ein Amtsrichter den Rottweil hier ein in Angelegenheit des Brandes bei Uhrmacher Klüber und ein Untersuchungsrichter in Angelegenheit der sechs Barischen, die auf der Mühlingshöhe das Mädchen vergewaltigten.

r. Hildfeld, 26. Aug. Ueber das traurige Ende der hiesigen Kirchweih ist (laut Redakteur) nachzutragen, daß der Bruder des Seideten gleichfalls Messerstücke erhielt. Dabei wurde festgestellt, daß die Stiche nicht von einem Messer herrühren, sondern daß mehrere Personen in Frage kommen. Die Messerstücke waren eine Folge der alten „Fehndschank“, die zwischen den Feindern und den Schöngewer besteht. Diese hässlichen Fehndschank erben sich von Generation zu Generation fort, ohne daß irgend ein Mensch eine Ursache davon anzugeben wüßte.

r. Saulgau, 27. Aug. Bei der durch Herrn Landoberkammerrath von Bismarck und Oberleutnant Dr. Bernhardt für die Fohlenaufzuchtstalt vorgenommenen Auktion wurden vorgeführt: 39 Hengstfohlen und 30 Stutfohlen. Dabon wurden angekauft: 15 Hengstfohlen und 6 Stutfohlen; bezahlt wurde für Hengstfohlen 230—280 M (Durchschnittspreis 240 M) und für Stutfohlen 250—300 Mark, (Durchschnittspreis 269 M.)

r. Tübingen, 27. Aug. Vor einiger Zeit wurden dem Schöffengericht hier 22 Meßger aus Stadt und Bezirk von einem Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz (Zusatz von Kariofillin bei der Backfabrikation) freigesprochen. Wie man hört, hat die R. Staatsanwaltschaft Berufung gegen dieses Urteil erhoben, so daß die Sache noch einmal vor der Strafkammer in Rottweil zur Verhandlung kommen wird.

r. Oggenhausen O. A. Heidenheim, 27. Aug. In einer mit Wasser gefüllten Ergrube hat sich ein 20jähriger Tagelöhner aus Ochsenheim ertränkt. Die Stiefel ließ er außerhalb der Grube stehen, wodurch man auf den Selbstmord aufmerksam gemacht wurde.

r. Crailsheim, 27. Aug. Wie aus Jagstheim berichtet wird, hat sich der seit einigen Jahren dort stationierte verheiratete Landjäger Fauf gestern vormittag mit seinem

Dienstgewehr erschossen. Fauf lag längere Zeit an einer schweren Krankheit darnieder und man vermutet, daß er die Tat infolge geistiger Ermattung begangen hat.

r. Ellwangen, 27. Aug. Vermißt wird seit gestern abend das 11jährige Töchterlein des Gärtners Wilhelm Widmann. Das Kind wurde am Abend in einen Garten hinter der Schillerhöhe geschickt und ist seither verschwunden. Trotz eifriger Suchens auf dem Buchenberg und in den nächsten Orten konnte bis jetzt keine Spur entdeckt werden. Die Eltern sind begreiflicherweise in großer Sorge. Man befürchtet einen Unfall oder gar ein Verbrechen.

r. Dörsbach, O. A. Künzelsau, 27. Aug. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Apothekers Richard Bayer. Dieser unterhielt seit längerer Zeit, trotzdem er verheiratet ist, ein intimes Verhältnis mit einem hiesigen Fräulein. Nun wurde vor einigen Tagen eine sehr belästigende Korrespondenz zwischen beiden gefunden, aus welcher hervorging, daß Bayer die Absicht hatte, seine Frau zu vergiften, um seine Geliebte heiraten zu können. Wie verlautet, soll auch das plötzlich verstorben Kind des Bayer ausgegraben werden, um dessen Todesursache genau zu untersuchen.

K.-K. Schutz vor Fleischmaden und Motten. Einen für alle Hausfrauen, Metzger, Wild- und Schlachtbändler sehr beachtenswerten Vorschlag haben wir in einem der letzten Hefte des „Kosmos“. In dieser populär-wissenschaftlichen Monatschrift erscheinen seit Jahren die äußerst interessanten „Bilder aus dem Insektenleben“ des berühmten französischen Entomologen J. D. Fabre in deutscher Uebersetzung. Bei Besprechung der allbekannten Fleischfliege, der sogenannten Schmeißfliege, erörterte der Forscher seine Vermutung, diese Schmarotzer an der Glaslage zu hindern und gelangt zu dem Schluß, daß die Fliegen ihre Eier, aus denen die fliegenden Larven anschlüpfen, nur an solchen Stellen ablegen, an denen das Fleisch nicht durch eine Hülle geschützt ist. Ist es nun die natürlichste Vorrichtung, oder eine künstliche Hülle. J. D. Fabre werden die Eier bei Hühnern in die Augen oder den Schnabel gelegt, bei abgezogenen Hühnern an wunde Stellen, an denen Fleisch bloß liegt. Ist der Experimentator seine Versuchssubjekte in eine oder zwei getrennte Käufe aus Zeitungspapier, so erfolgte keine Glaslage, da weder der Begehr des Insektes, noch die den Eltern einschließenden Larven das Papier zu durchbohren vermögen. Die praktische Lehre hieraus ergibt sich eigentlich von selbst. „Auf unseren Märkten und in unseren Läden hängt das selbsteigene Wild oder Fleisch ungeschützt an den Halen der Verkaufsbänder. Gar manches Stück, das äußerlich tadellos ansieht, muß der Käufer jedoch feststellen, wenn die Herrichtung in der Küche beginnt, weil es von Maden wimmelt. Es ist, wie jedermann weiß, die Schmeißfliege der Uebelthäter gewesen, und doch denkt niemand ernstlich daran, sich davor zu schützen, weder der Metzgerbändler, noch die großen Verkaufsgeschäfte, noch der Metzger oder Metzgerin. Und doch ist nichts weiter nötig, um das Erscheinen der Würmer zu verhindern, als jedes Stück in eine papierene Schutzhülle zu packen. Wenn man diese Vorkehrungsmaßregel sofort beobachtet, vor dem Eintreffen des Zweifels, so ist jedes Stück Wild, Geflügel oder Fleisch unangreifbar und kann ruhig den Grad der Reife abwarten, den die Fleischwender verlangen. Nun wird der Verkäufer allerdings seine Reibhüner, Scherpen usw. den Kunden der Vorübergehenden nicht entziehen wollen, indem er sie ganz mit Papier umhüllt. Es genügt aber schon, nur den Kopf der Wildgans mit einer Papierkappe zu umgeben, da jener Teil, wie wir schon, der am meisten bedroht ist. Ebenso erfolgreich ist das Papier in dem hässlichen Kampf gegen die Motten oder Schaben, deren Raupen Wollstoffe, Pelzwerk usw. zerstören. Um diese Schädlinge fernzuhalten, erweisen sich Kampfer, Naphthalin, Tabak und andere hartrückende Stoffe häufig wirkungslos. Ich rate vielmehr den Hausfrauen, diese ganze Drogerie durch Zeitungen von geeignetem Format zu ersetzen. Das zu schützende Stück wird sorgfältig in eine Zeitung eingewickelt, deren Ränder man doppelt zusammenfalt und gut mit Nadeln feststeckt. Wenn der Verschluß wirklich sicher ist, werden die Motten niemals hindurchlangen. Seitdem auf meinen Rat diese Methode in meinem Haushalte angewendet wird, haben jene lästigen Schädlinge kein Unheil mehr anrichten können.“

Zeppelin.

r. Friedrichshafen, 27. Aug. Wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, wird das alte Zeppellinsche Luftschiff in 7—8 Wochen soweit angefertigt sein, daß mit den Aufhängen wieder begonnen werden kann. In das neu angebaute Areal wird eine 150 m lange Ballonhalle gebaut, die sich in die herrschende Luftströmung einstellt. Ferner werden einige Werkstätten nebst Nebengebäuden errichtet. Der Bau einer Wasserstoffgasfabrik ist erst für später beabsichtigt. Das neue Schleppboot Weller wird umgebaut, weil es für hohen Segelzug zu niedrig ist.

Friedrichshafen, 26. Aug. Jeden Tag können wir in den Zeitungen lesen, daß neue Luftballons in diesem oder jenem Lande konstruiert worden sind; die meisten dieser Fahrten gehen in ihren Steuerr. Einrichtungen dem Zeppellinschen Luftschiff nach; es scheint, daß von anderer Seite ziemlich viel photographiert worden ist. Im diesjährigen letzten Tag, sind von der zuständigen Behörde seit einigen Tagen in Manzell Landjäger-Mannschaften stationiert worden.

r. Friedrichshafen, 26. Aug. Beim Abschluß der Kaufverträge für das neue Areal für den Grafen Zeppelin ist, dem Schw. Merkur zufolge, eine kleine Störung eingetreten, da mehrere Grundbesitzer mit einigen Mitgliedern der Einigungs-Kommission nicht zufrieden sind. Einem kleineren

Besten wurden seine Wiesen nur dritter Klasse gewertet, was schon zu hiesigen Verhältnissen geführt hat.

Graf Zeppelin hat die Gelder zurückgewiesen, die ihm der in Bern erscheinende „Sport“ zukommen lassen wollte. Vermutlich will der Graf keine Beteiligung des Auslandes an dem Unternehmen, das vom deutschen Volke in so großartiger Weise unterstützt worden ist. Das ist andern Schweizer Sammlungen gegenüber auch schon dokumentiert worden.

Zeppelin und der Nordpol. Man hat ausgerechnet, daß die Entfernung Ranzell-Rainy etwa gerade so groß ist, wie der Abstand, der den nördlichsten von Ranzell „Farm“ erreichenden Punkt (85 Grad 57) vom Nordpol trennt. Auch diese interessante Tatsache muß uns auf den Gedanken bringen, daß wir durch den Luftballon der Lösung eines anderen alten Problems, das schon so viel Opfer gekostet hat, um ein gut Stück näher gebracht sind.

Deutsches Reich.

„Fort mit dem überflüssigen Altentram!“ Wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, hat der Kronprinz sich auch eingehend mit der Reform der Verwaltung beschäftigt und schriftliche Bemerkungen zu der Frage gemacht. Von diesen Bemerkungen teilt das genannte Blatt folgendes mit: „Der Landrat darf nicht noch mehr, als schon bisher, an den arbeitsreichen Tagen festgehalten werden.“ „Fort mit dem überflüssigen Altentram!“ Der Widerspruch gegen den überflüssigen Altentram ist allgemein.

Berlin, 26. Aug. Den Bestreben der am 1. Oktober fälligen 245 000 000 M 3 1/2%iger deutscher Reichs- und preussischer Staatsanleihe wird nunmehr statt der Darlehen der Umtausch in neue 4%ige drei Jahre laufende Staatsanleihen gegen Gewährung einer Prämie von 0,60% angeboten.

Berlin, 26. Aug. Professor Robert Koch war anlässlich seines Aufenthalts in Tokio Gegenstand großer Ehrungen. Der Kaiser von Japan sandte ihm einen prachtvollen silbernen Tafelgeschloß. Außerdem wurden ihm zu Ehren offizielle Postkarten ausgegeben, die die Ansichten des Tokioer und des Berliner Instituts für Infektionskrankheiten zeigen. Professor Koch ist jetzt nach Washington abgereist. (Mpl.)

r. Von der bad. Grenze, 27. Aug. Heute morgen hat sich in Buchensfeld ein 23 Jahre alter Goldarbeiter aus unbekanntem Grund den Hals abgegeschnitten. Als ihm seine Mutter wehren wollte, hat er sie an der Hand verletzt.

Baden-Baden, 26. Aug. Vier gefährliche Taschendiebe wurden hier verhaftet, die im Besitze bedeutender Bargeldmittel und wertvoller Preziosen waren. Man hat es mit internationalen Gaunern zu tun, die mit Vorliebe Badorte aufsuchen.

München, 27. Aug. Der 23 Jahre alte Deutscher Förster von 4. bayerischen Ulanenregiment „König“ in Augsburg ist bei den Mandatieren in Burgau in Bayern-Schwaben mit dem Rad gestürzt und bald darauf gestorben.

Ein empfindliches Grabenunglück macht der Draht aus Dortmund: Als gestern früh bei der Einfahrt der Morgenbahn sich der Förderkorb mit acht Bergleuten auf Schacht Glantal der Zeche Lisse zwischen Schöle V und VI befand, stürzte der Schacht ein. Die acht Bergleute wurden verschüttet, jedoch ist Hoffnung vorhanden, sie lebend zu bergen.

Essen, 27. Aug. Gerettet. Auf der Zeche Lisse Tiefbau konnten heute nachmittag die durch den Zusammenbruch des alten Schachts Glantal eingeschlossenen 8 Bergleute gerettet werden.

Hamburg, 27. Aug. Acht Fahnenflüchtige der französischen Fremdenlegion trafen mit dem Dampfer „Riga“ aus Rogator hier ein und wurden, da sie sich auch in Deutschland der Militärpflicht entzogen hatten, bei ihrer Ankunft den Militärbehörden übergeben.

Eine neue Flugmaschine.

Sonneberg (Sachsen-Reichen) 27. August. Der Ingenieur Karl Simperi in Hildbach an der Rhön vollendete nach jahrelanger Arbeit eine Flugmaschine aus Aluminium. (Mpl.)

Der Kaiser in Metz.

Metz, 27. Aug. Um 10 Uhr begann auf dem großen Gergierplatz bei Frescati die Parade über das XVI. Armeekorps und die in Metz lebenden sächsischen Truppenteile. Der Kaiser in der Uniform des Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 145 mit den Abzeichen eines Generalleutnants setzte sich am Ausgang des Schloßhofes von Frescati an die Spitze der Fahnenkompanie des Infanterie-Regiments Graf Borus Nr. 17 und führte diese auf den Paradeplatz. Mit dem Kaiser ritten der Kronprinz und die drei Brüder des Kronprinzen. In der Mitte des Platzes übergab der Kaiser die neuen Fahnen des Korps mit einer Ansprache den Kommandeuren der betreffenden Truppenteile. Der Kaiser, die genannten Fürstlichkeiten und die Kaiserin, welche mit der Prinzessin Stiel Friedrich in einem Wagen Platz genommen hatten, passierten darauf die Fronten der Kriegervereine. Der Kaiser zeichnete viele von den alten Kriegern durch Ansprachen aus. Es folgte das Abreiten der Fronten des Korps. Der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und Prinz Leopold von Bayern ritten die Fronten der Truppenteile der betreffenden Bundesstaaten mit ab. Bei dem ersten Vorbeimarsch dekorierte die Infanterie in Kompaniefronten, die Kavallerie in Schwadronfronten, die Artillerie in Batteriefronten, die dienstenden Truppen im Schritt.



Ausland.

Bern, 27. Aug. Führerlose Touristen. Eine Expedition, die zum Zweck photographischer Aufnahmen die Jungfrau bestieg, fand eine führerlose Touristengruppe von 4 Personen, darunter zwei Damen, die, völlig erschöpft, eine furchtbare Nacht in Kälte und Nebel zugebracht hatten. Sie hatten sich in einer Schneehöhle notdürftig eingegraben; zum Teil waren ihnen die Hände erfroren. Die Expedition brachte die Betroffenen nach der Konfolidalhöhe. (Wpft.)

Wien, 26. August. Wie eine hiesige Korrespondenz aus Innsbruck meldet, ist der Chemiker Hermannsdorf aus Rannheim in den Allgäuer Alpen von der Seiwand abgestürzt. Er ist tot geblieben.

Amsterdam, 27. Aug. W: die Zeitung „Telegraaf“ entgegen anders lautenden Nachrichten meldet, ist das Befinden der Königin gut. Das Blatt fügt hinzu, es sei nicht unwahrscheinlich, daß binnen kurzem eine Mitteilung erfolge, die im ganzen Lande Freude erwecken werde.

Konstantinopel, 27. Aug. Die Rot, die durch den letzten Miesbrand in der türkischen Hauptstadt hervorgerufen worden ist, ist sehr groß. Für die Abgebrannten sind bedeutende Geldsammlungen, auch seitens der deutschen Kolonie, veranstaltet worden. Bis jetzt sind zwei Schulstinder und zwei Schuldiener als Opfer des Brandes festgestellt worden.

Schiffszusammenstoß. Nach einer Meldung aus Liverpool ließ der Cunard-Dampfer „Ghuria“ in der Mündung des Mersey beim Anlegen an einen Landungssteg mit einem Leichter zusammenstoßen. Dieser rannte darauf auf die Schraube der „Ghuria“ auf, daß es der Arbeit mehrerer Schlepper bedurfte, um die beiden Fahrzeuge von einander zu trennen. Der Leichter sank darauf, wobei ein Mann

der Besatzung ertrank. Da die „Ghuria“ ihre Fahrt nicht antreten kann, wird der Dampfer Umbria am Freitag an ihrer Stelle in See gehen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Unterjüngingen, 23. Aug. Dinkel, Gerst und Weizen sind unter Dach, nur noch etwas Haber ist auf dem Feld angetreten, auch ist die Ochsenraute über die Hälfte eingebracht. Die Qualität wie die Quantität der Getreidearten war sehr verschieden, da ein Teil im Frühjahr durch Nässe und andere durch Trockenheit gelitten hatten. Die Futtergewächse, wie Grass, Risse, Rüben usw. liefern meist einen guten Ertrag. Bei den Kartoffeln, besonders bei Frühkartoffeln, ist der Ertrag sehr gering. Hopfen stehen meistens schon und wird die Ernte anfangs nächsten Monats beginnen. Die Weinberge stehen meistens gut, doch ist in einigen Lagen die Blattfallkrankheit aufgetreten. Letzten Freitag war hier eine staatliche Weinbaukommission von 15 Mann zur Untersuchung der Reben; es wurde auf viel Mangel an Reblausherd angetroffen. Der Ertrag der Weiseldämme verspricht ein guter zu werden, dagegen wird er bei Stimen und Zwelflingen gering ausfallen. Aus dem Kreis Gemeindegeld, geschätzt zu 416 Stant, wurden 382 A erlöst.

Esslingen, 26. Aug. Die Zufuhr auf dem heutigen Obstmarkt war eine Ansehnliche und betrug 900—1000 St. Ansehnlich dieses hielten die Käufer anfänglich sehr zurück, was zur Folge hatte, daß die Preise von anfangs 2.40 A rasch bis auf 1.70 A per St. zurückgingen.

Stuttgart, 25. Aug. Kartoffelgroßmarkt auf dem Demmerplatz. Zufuhr 100 St. Preis 2.60—3.50 A für 50 Mio. Silberkrautmarkt auf dem Marktplat Zufuhr 100 St. Preis 25—32 A für 100 St.

Hörsing, 27. August. Schuttheit Nicht hier hat bereits mit der Pflanz der Frühspalten begonnen. Die Grantaussichten sind auch bei den Spätsorten ausgezeichnet. Der Regen der letzten Tage kam ihnen sehr zu nützen.

Mittelhafen, 26. Aug. In der letzten Woche hat die Hopfen-ernte begonnen. Im allgemeinen befinden sich die Hopfen in gutem Zustand. Man rechnet durchschnittlich mit einer halben Ernte. Der Preis schwankt zwischen 50 und 60 A für den Zentner.

Tetznaug, 26. Aug. Dieser Tage gingen die Hopfenreise etwas in die Höhe; es wurden Klufe abgeschlossen zu 60, 65, 68 und 70 A. Außerdem wurden von einem Schauer einige Veken prima Qualität zu 100 A per St. gekauft.

Rürnberg, 26. Aug. Hopfenbericht. 150 Ballen. Umsatz zu unvoränderlichen Preisen.

Kurowärtige Todesfälle.

Maria Baptist, geb. Wartenardt, 92 J. Herrenberg.

Literarisches.

Martin, Berlin-Bogah, das deutsche Mittelreich im Zeitalter der Vorkämpfer 1910—1920, 250 A. Gentes-Dumont, Ja Rich der Mille, 4—A. Juppelin, Eroberung der Luft, 75 J. Graf Juppelin, Fernfahrten (Abbildungen in Sichtdruck) 1—A. Bild des Grafen Juppelin, Anstalts zum 70. Geburtstag, 10 J. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Paris. Das am letzten Sonntag zum Austrag gebrachte 80 km Rennen auf der Velodrombahn besetzte der Weltmeister Louis Barragon als Sieger. Er schlug den erfolgreichen Franzosen Contentet um 4 Runden. Brunt und der Weltmeister Wolhour lagen noch weiter zurück. Barragon benutzte zu seinen Gunsten die räumlich bekannte Marie Brennator.

Knorr-Sos

würzt famos

Witterungsvorhersage. Samstag den 29. Aug. Berditt, Regenfälle, mäßig kühl.

Siegn das Pflanderstüchchen Nr. 35.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gaul Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.

Soeben erschienen: **Zepplin** Sonderheft der Woche. 20 Seiten Text und 20 Seiten Bilder. Preis 1 Mk. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Getragene Taschenuhren empfiehlt zu billigsten Preisen unter Garantie Fr. Günther, Uhrmacher.

Heldhausen. Einen neuen eisernen auch für Rattenschweine geeigneten, sowie einen wenig gebrauchten steinernen **Schweineflast** verkauft Aug. Rauser.

Hochfein parfümiert. **Jugendfrische** verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife** Dargestellt.

Hier zu haben bei: Chr. Fr. Harr, Carl Harr, O. Drissner Ww., Friseur, W. Blum z. Bären Friseur. Nagold.

Brillen u. Zwicker empfiehlt in größter Auswahl Fr. Günther, Uhrm.

Trockenes Sägmehl gegen Vorratsbestellung stets zu haben Mt. 2.50 per cbm. Deutsche Bacula-Industrie Wildberg.

Wie neu wird Jeder mit **Wesiel's** Garmisch-Gelletsse gewaschenen Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Ost. zu 45 u. 25 Bfg. bei Friedr. Schmid, Nagold.

Elektrisches Lichtaninbad Nagold System Stanger. Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Nichte und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen. **Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!** Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-schreiben zu ersehen ist. **Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden** und dabei zur Benützung freunblichst ein **Carl Schwarzkopf.**

Ansichts-Postkarten in schöner Auswahl empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

Stuttgart. Dem berechneten Publikum von Nagold und Umgebung möchte ich mein **guteingerichtetes Lokal** auch über die großartige hiesige Anstaltung in empfehlende Erinnerung bringen. **Eigene Schlichterei. • Riesengrammophon. Edle Weine. • Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarten.** Um geneigten Zuspruch bittet höflich **Rich. Bauer, Restaurateur z. neuen Ratstube, Küferstr. 8, hinter dem Rathaus.**

Der Kriminalroman **„Die weisse Nelke“** (broschiert 343 Seiten) ist à Mk. 1.50 zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Nagold. **Stangenbohnen** Hochfeine Sorten z. Einmachen, sowie **Iris hispanica** in prächtigem Farbenspiel (jezt beste Pflanzzeit) per 100 St. 1 Mk. empf. billigst **Fr. Schuster, Gärtnerei.**

Heldhausen. Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe eine größere Partie zum Teil sehr guterhaltene **Bierfässer,** 800—800 St. haltend, sowie ca **10 St. Weinfässer** im Glagehalt von 100—600 St. **Augler z. Linde.**

2 gebrauchte **Fässer** à 480 St. Inhalt gibt billig ab **J. J. Biegler, Wildberg.**

Bügellehrmädchen findet in Stuttgart bei Kost und Logis gründliche Ausbildung. Näheres bei **Elise Pfeifle, Eßhausen.**

Nagold. **Verlobungsringe** in 8 und 14 Karat Gold, breite und schmale Fasson empfiehlt in größter Auswahl **Fr. Günther, Uhrmacher.**

Immergrün und Edel Nieder für geistliche Kreise. Gesammelt und dem Württemberg. Schwarzwaldbereich gewidmet vom **Bez.-R. Heildronn.** 3. Auflage. **Preis geb. 70 Pfg.** zu haben bei **G. W. Zaiser.**

2-3000 Mk. auf doppelte Sicherheit sucht für sofort anzunehmen bei pünktlicher Einzahlung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. Nagold.

Reine **Bade-Anstalt** ist wieder eröffnet; neu eingerichtet sind **Fichtennadelbäder** gegen Nichte u. Rheumatismus; Herz- und nervenstärkend. In zahlreicher Benützung ladet ein **Summ z. Schiff.**

Kaust.-Soda 120% für Bäcker sowie für Dampf-anlagen zum Entfernen von Wasserstein empfiehlt billigst **Karl Harr, Seifenfabr.**

Ich richte **jeden Freitag** eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Knappfabrerei Königsee, **Chemische Waschanstalt**, und bitte um rechtzeitige Aufträge. **H. Brinsinger, Nagold.**

Haasenstein & Vogler HAN. 644 Annoncen-Expedition **Annoncen aller Art** auch kleine Anzeigen mit: Personal-u. Stellen-Gesuche, Betelligungs-, Kaufs-, Verkaufs- und Pacht-Gesuche werden zu den billigsten Preisen besorgt. Zeitungs-Kataloge gratis. **Stuttgart.** Telefon 1156. Körnlestr. 47.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold: **Geburden:** Friedrich Otto Baufsch, Konrad in Tübingen und Christiane Pauline Buchardt, verh. Metzgermeister Z. hier, den 27. Aug.